



Die Gemeinwohlprämie

**ein tragfähiges Konzept zur
Bewertung und Entlohnung von
Umweltleistungen in der GAP
-Erkenntnisse und Ergebnisse-**

Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.

- Dachverband der Landschaftspflegeverbände und ähnlicher Organisationen in Deutschland seit 1993
- **Grundprinzipien kooperativ arbeitender Landschaftspflegeorganisationen:**
 1. **Paritätische Zusammensetzung**
 2. **Freiwilligkeit und Eigenmotivation**
 3. **Regionale Verankerung**
- Entwickelt wichtige Themen wie z.B. Schutz der Biodiversität, Moorschutz, Gewässerschutz und deren Umsetzungsberatung
- Kümmt sich um die Ausgestaltung der Agrarpolitik im Sinne unserer Partner in der Landwirtschaft und im Naturschutz



Die 6 wesentlichen Ziele der DVL-Methode

1. Allgem. Biodiversität, Klimaschutz und Wasserqualität auf landwirtschaftlich genutzten Flächen als Beitrag zu übergeordneten Umwelt- und Klimazielen durch wirksame Maßnahmen verbessern; kein spezieller Artenschutz
2. Freiwillige Bereitstellung dieser öffentlichen Güter durch die Landwirtschaft mit einem einfachen und einheitlichen Punktwertverfahren unterstützen
3. Verknüpfung der ökologischen Ansprüche mit dem betrieblichen Denken der Bewirtschafter auf regionaler Ebene: Landwirt behält Schlüsselposition und Entscheidungshoheit
4. Bewertung und Dokumentation der ökologischen Effekte schafft Anreize und Motivation zu mehr Leistungen: je mehr Effekte je höher die Vergütung - je besser das Image insgesamt
5. Kohärenz zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen (einschl. Konditionalität) und Kompatibilität mit dem neuen InVeKoS
6. Effizienter und wirksamer Einsatz öffentlicher Gelder

Öffentliches Geld für öffentliche Güter



- eine Prämie für Gemeinwohl-Leistungen -

Von der Leistung zum Euro

Erfassung von Umweltdienst- leistungen:

Biodiversität
Wasserschutz
Klimaschutz



durch
verschiedene
Parameter

Leicht messbare Parameter

22 Parameter für die Bewertungsmethode:

Beispiel aus
Schleswig-Holstein

Nutzungstypen:

- Anzahl Nutzungstypen
- Anteil Dauergrünland

Landschaftselemente (LE):

- Gesamtfläche LE (ha)
- Anzahl

Ackerland:

- Durchschnittliche Schlaggröße
- Bodenbedeckung im Winter
- Anzahl Kulturarten
- Etc.

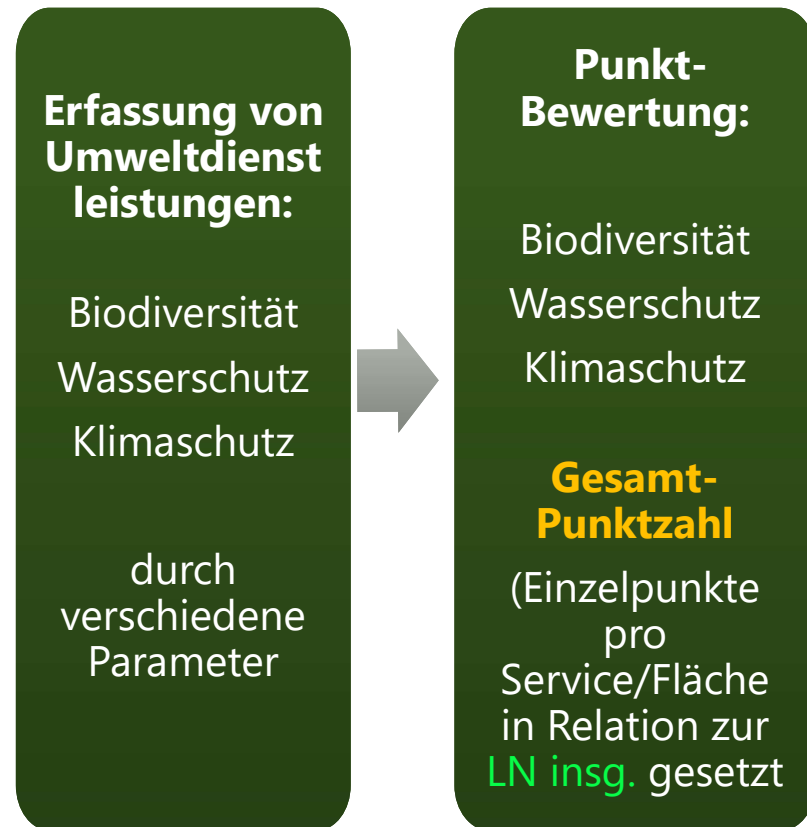
Grünland:

- Verzicht Schleppen/Walzen zw. 01.04.-20.06.
- Verzicht Mineraldünger
- Verzicht organische Düngung

Nährstoff-Bilanzen:

- Hoftorbilanz Stickstoff
- Hoftorbilanz Phosphor

Von der Leistung zum Euro



Allgemeine Angaben

Datengrundlage: Sammelantrag
ggf. Vertragsnaturschutz-Programm;
ggf. Ökolandbau zeit;
Boderpunkte (vor/bis);
Landschaftliche Nutzfläche LN (brutto)

Bewertungsparameter

Anzahl Nutzungstypen (mit > 5% d. LN)

Acker (netto)
Dauergrünland (netto)
Gemüse und sonstige Handelsgewächse (netto)
Mehrjährige- und Dauerkubus (netto)

Landschaftselemente (LE)

Fläche LE Gesamt (> 50% LE Gräben, dann Punkte -50)
Anzahl unterschiedl. LE

Acker (netto)

Anzahl Kulturarten (je Code Sammelantrag > 5% d. LN Acker)
Durchschnittliche Schlaggröße (Acker LN/Anzahl Schläge N)
Bodenbedeckung über Winter (inkl. Zwischenfrüchte)

Schläge > 10 ha mit "Kleinmaßigkeit" (≥ 2 Teilschläge/10 ha)²
Sommergetreide
Unbearbeitete Gemeindestoppelflächer (außer Klee-grasflächen)

Brache mit Selbstbegrünung¹
Blühflächen, -streifen²
Verzicht auf "chemische Maßnahmen"³ und Mineraldünger⁴
Umwandlung Acker in Grünland (Punktzahl = 2)

Grünland (netto)

Verzicht auf Schleppen und Walzen 01.04.-20.06.²
Verzicht auf chem.-synth. hergestellte Mineraldünger²
Verzicht auf organische Düngung²
1 Mahd ab 21.6. (auf Mahdflächen)²
Standweide (ohne Mahd, Pflegeschnitt ab 21.6.)²
Brache¹

Nährstoffbilanzen

Hofrohbilanz Stickstoff (brutto)
Hofrohbilanz Phosphor

Nicht im Sammelantrag erfasste Naturschutzmaßnahmen (z. B. Gemeinschaftlicher Wiesenvogelschutz, Stau)

¹Verholte Bindung VNS inkl. GLDZ, ggf. ÖVF Greening (Acker)
²Mit hohe Bindung VNS, ggf. ÖVF Greening (Acker)
³Halmverbrenner, Insektizide, Fungizide, Herbizide
⁴Mit hohe Bindung Ökologische Anbauverfahren

Acker (netto)

Bodenbedeckung über Winter (inkl. Zwischenfrüchte)

Blühflächen, -streifen²

Verzicht auf "chemische Maßnahmen"³ und Mineraldünger⁴

Umwandlung Acker in Grünland (Punktzahl x 2)

Grünland (netto)

Verzicht auf Schleppen und Walzen 01.04.-20.06.²

Verzicht auf chem.-synth. hergestellte Mineraldünger²

Verzicht auf organische Düngung²

1. Mahd ab 21.6. (auf Mahdflächen)²

Standweide (ohne Mahd, Pflegeschnitt ab 21.6.)²

Brache¹

und Klimaschutzleistungen

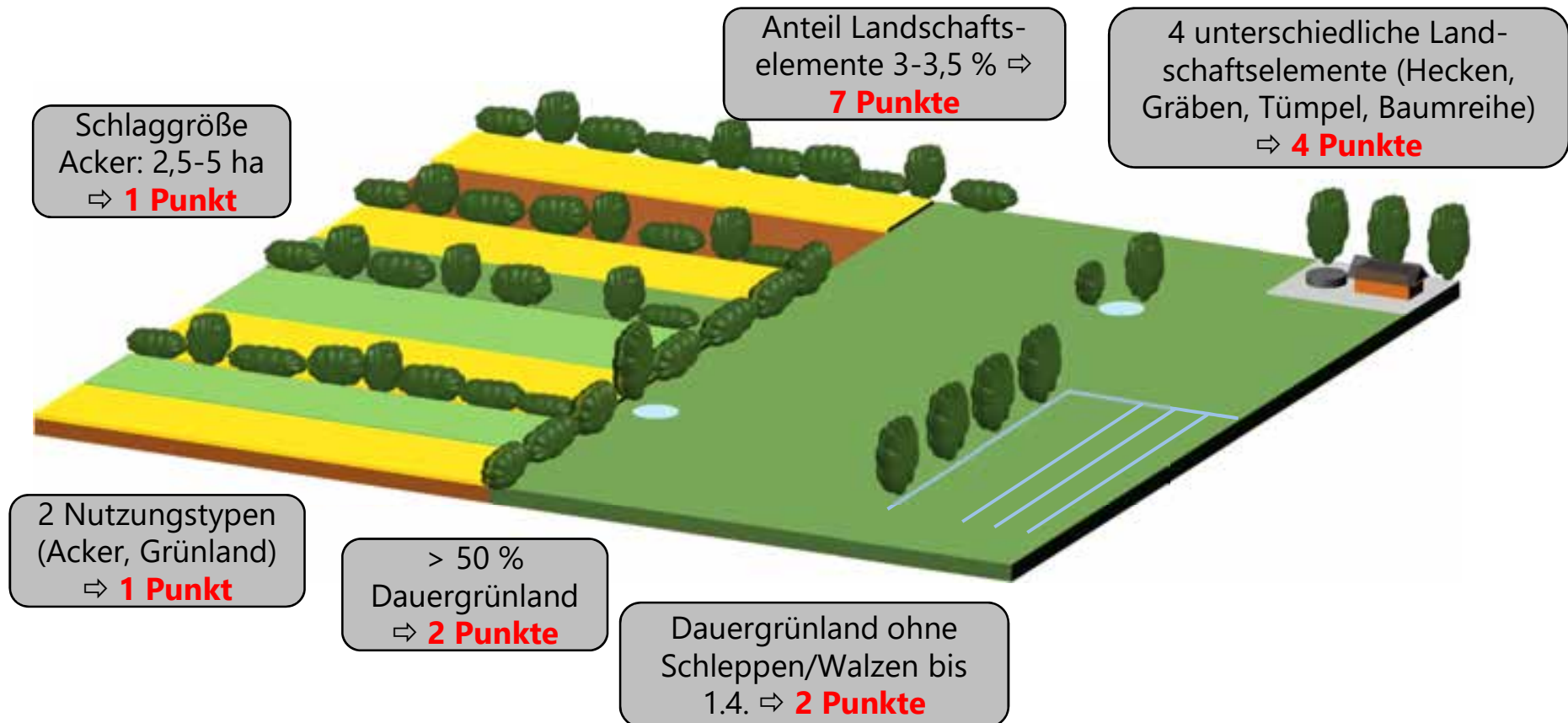
Datum Bewertung:

Bearbeiter:

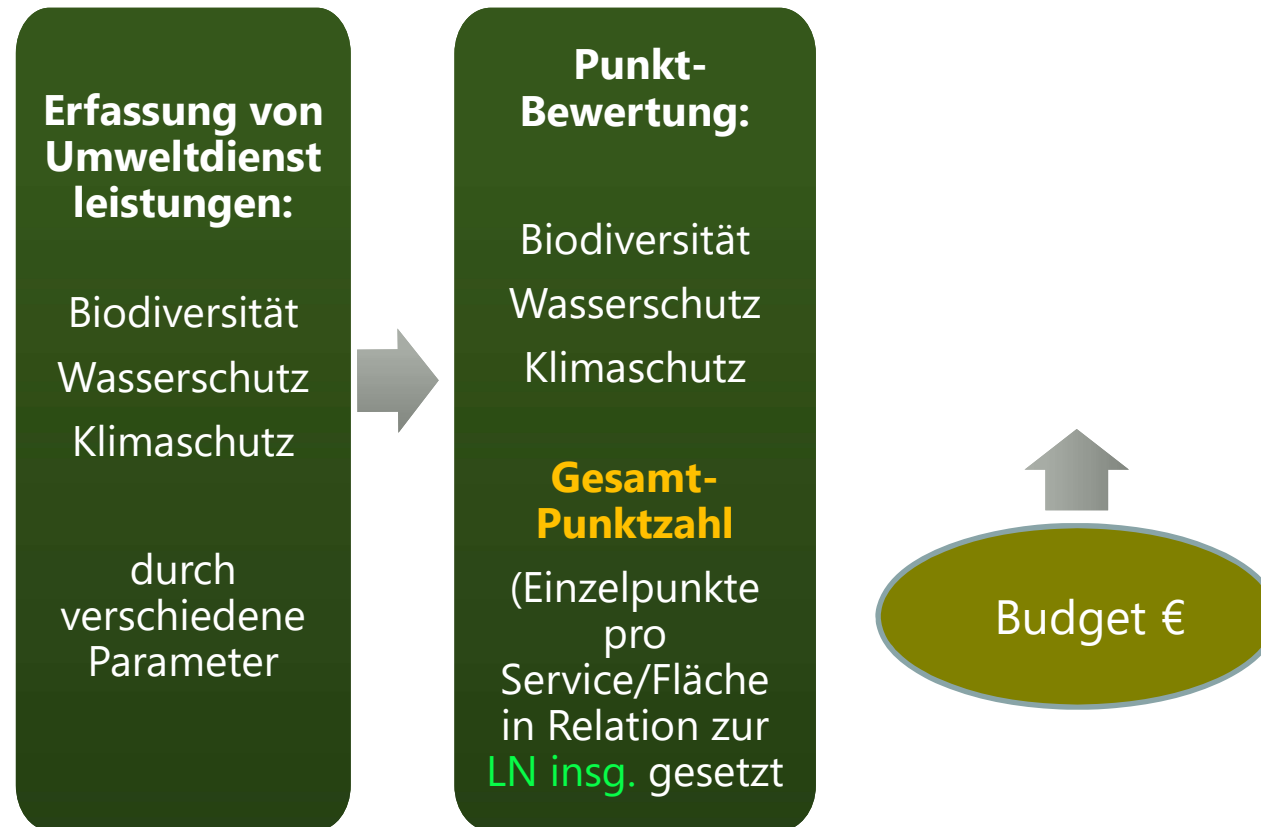
	8	9	10	11	12
3,5-4 >8		4-4,5	4,5-5	5-5,5	5,5-6
35-40		40-55	55-70	70-85	>85
35-70		70-85	>85		
30-35		35-40	40-45	45-50	>50
>70					
>70					
35-40		40-55	55-70	70-85	>85

Gemeinwohlprämie aktuell

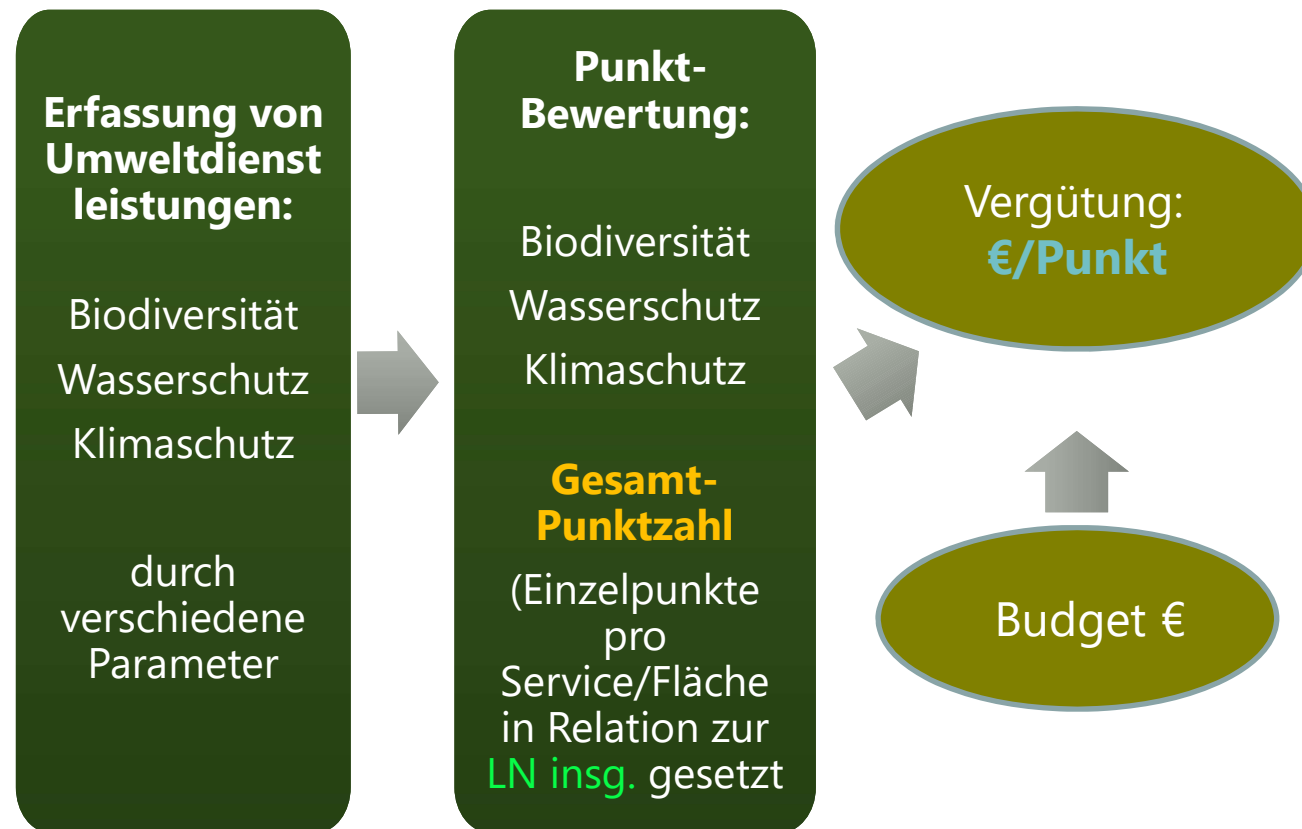
Gemischtbetrieb, Milchvieh, 100 ha, davon 52 ha
Dauergrünland, 45 ha Acker, 3 ha Landschaftselemente



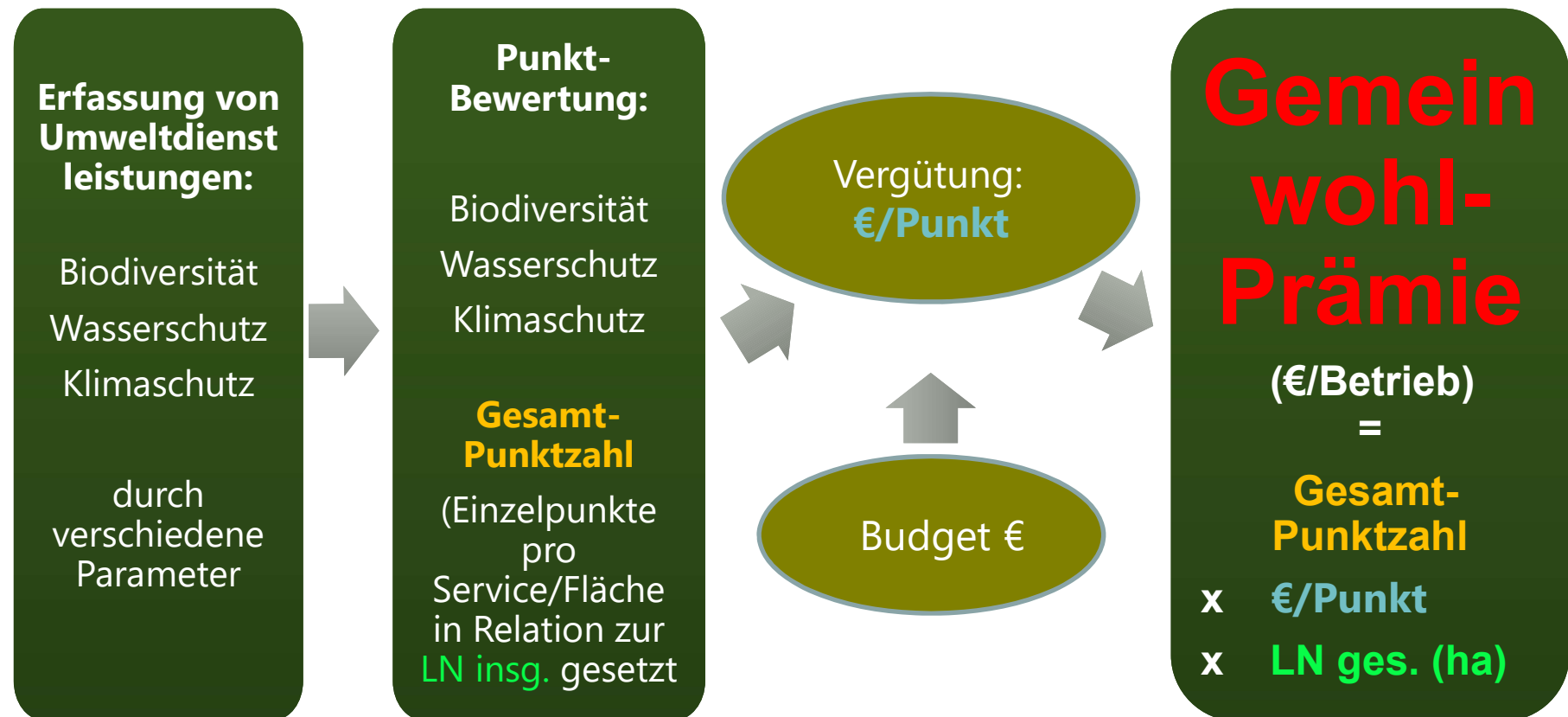
Von der Leistung zum Euro



Von der Leistung zum Euro

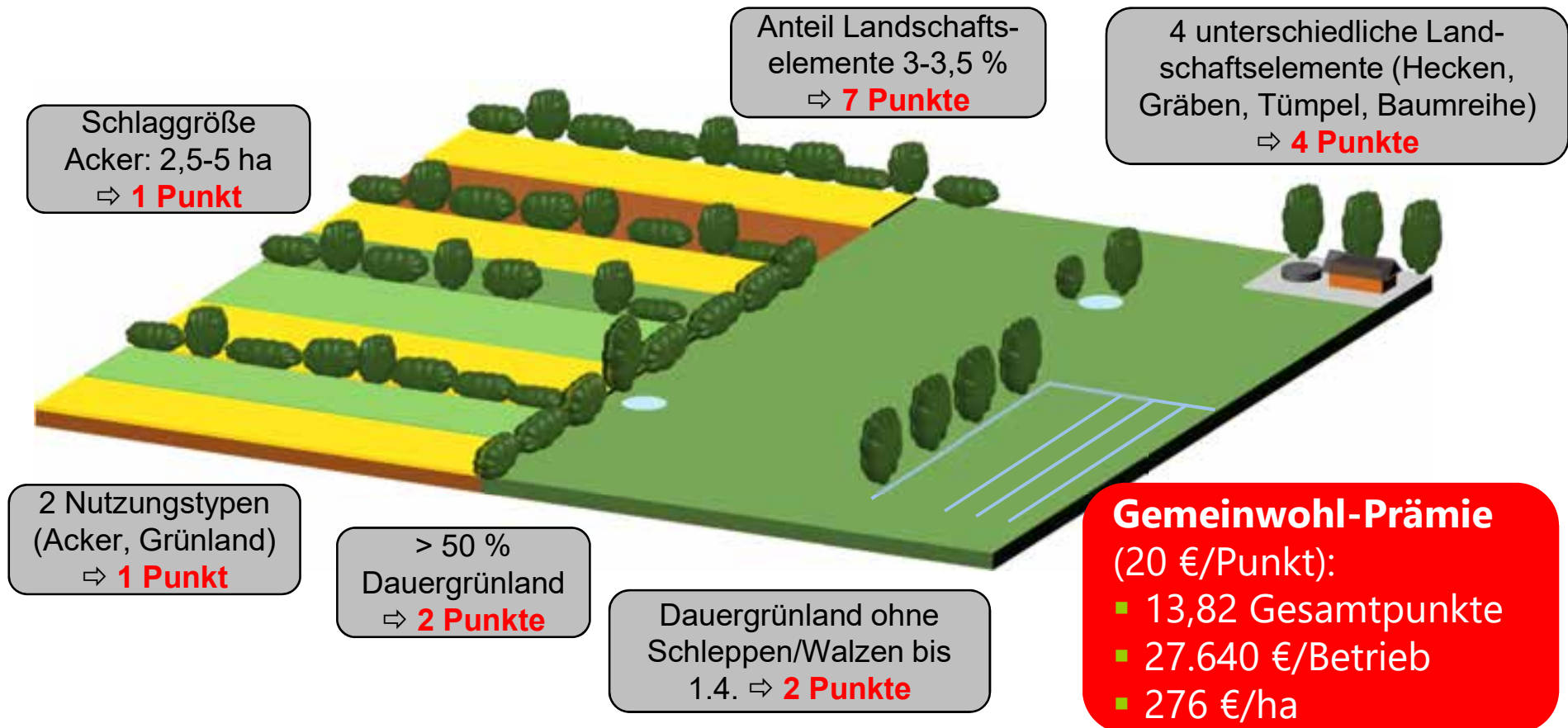


Von der Leistung zum Euro



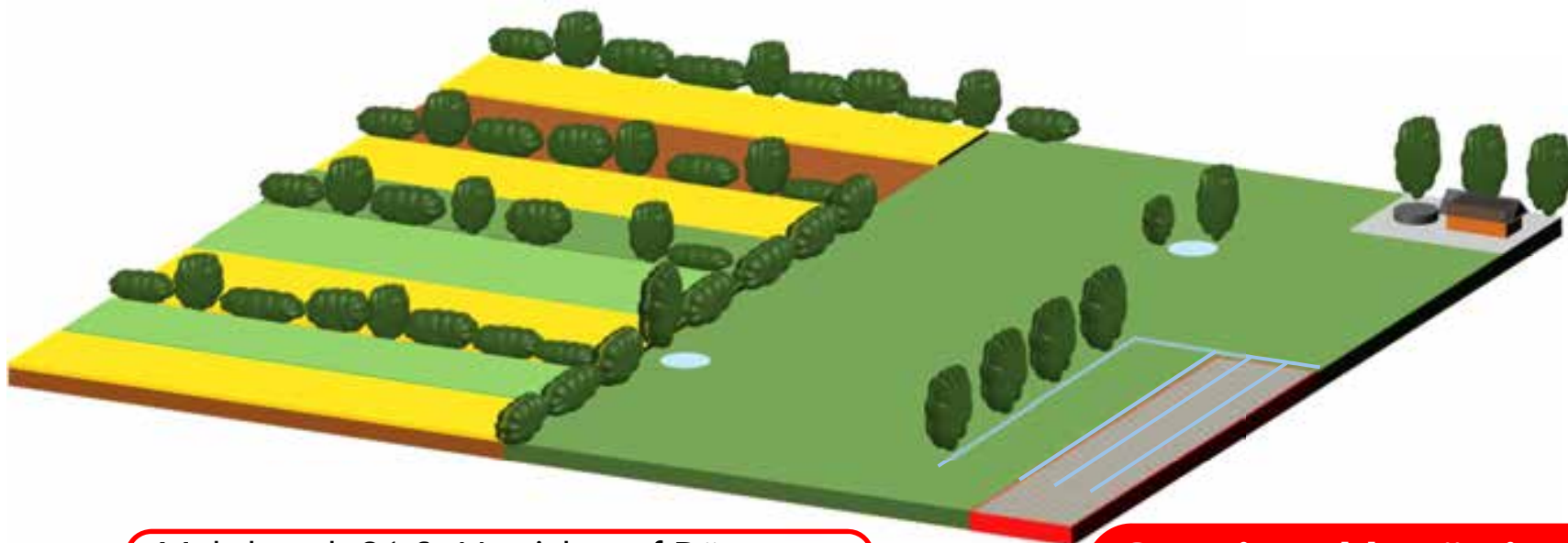
Gemeinwohlprämie aktuell

Gemischtbetrieb, Milchvieh, 100 ha, davon 52 ha
Dauergrünland, 45 ha Acker, 3 ha Landschaftselemente



Gemeinwohlprämie erhöht

Extensivierung von 6 ha Grünland



Mahd nach 21.6., Verzicht auf Düngung,
Verzicht auf Pflanzenschutz
⇒ **5 Punkte**

Gemeinwohl-Prämie

(20 €/Punkt):

- 13,82 ⇒ 16,39 Punkte ges.
- 27.640 ⇒ 32.780 €/Betrieb
- 276 ⇒ 328 €/ha

Die Motivation der Landwirt*innen

- Do-it-yourself Methode mit digitaler Unterstützung, betriebsindividuell gestaltbar
- Betriebsdenken im Mittelpunkt
- Wandel vom Subventions-Empfänger zum eigenverantwortlichen Entscheidungsträger und Produzenten öffentlicher Güter
- Imagegewinn in der Gesellschaft
- Je mehr Umwelteffekte -> je mehr Punkte -> je mehr Geld



Die Stärken der Methode

1. eine Verbesserung der Wirkung von „grünen“ Maßnahmen
2. eine exakte Berücksichtigung der speziellen örtlichen ökologischen Gegebenheiten und Notwendigkeiten
3. eine einheitliche fachgerechte Bewertung und Bepreisung von öffentlichen Gütern als Berechnungsgrundlage der DZ
4. Landwirt*in hat Schlüsselposition und Entscheidungshoheit
5. Motivation für Umweltdienstleistungen: sichtbare Leistung wird belohnt
6. ein effizienter Mitteleinsatz
7. Kohärenz zur grünen Architektur der GAP 2020

Aktuelle Resonanz der GWP-Methode in der Wissenschaft

1. Wissenschaftlicher Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen beim BMEL:
Für eine GAP, die konsequent zum Erhalt der biologischen Vielfalt beiträgt, 04/2018; Kap. 5.4; 6
2. Policy Department for Structural and Cohesion Policies Directorate General for Internal Policies PE 617.502 - October 2018: Research for AGRI Committee:
The CAP support beyond 2020. Assessing the future structure of direct payments and the rural development interventions in the light of the EU agricultural and environmental challenges (Kap. 2.3)
Dr. R.A. Jongeneel, Wageningen UR

Fazit:

GWP-Methode in der GAP nach 2020

1. Die KOM setzt grundsätzlich ihr Bestreben fort, die aktuelle Situation von Umwelt und Klima im Rahmen des EGFL und ELER zielorientierter und anspruchsvoller als bisher - mit Leistungsanreizen für die MS - zu verbessern und zu honorieren. (= > DVL-Methode)
2. Den MS/BL werden dabei subsidiäre Ausgestaltungs-Spielräume zugestanden, wobei jetzt auch der EGFL der Interventionslogik und Programmierung unterliegt und die auszuwählenden Landbewirtschaftungsmethoden (vgl. Ökoregeln) und Umwelt-, Klima- und Bewirtschaftungsverpflichtungen (vgl. Art. 65) an ihren Effekten gemessen werden müssen, um die ambitionierten Ziele zu erreichen. (= > DVL-Methode)
3. Bei den zu erwartenden erhöhten „Bedürfnissen“ (Art. 95) gem. SWOT-Analyse und dem reduzierten Gesamt-Budget (EU-National-Land) steht insgesamt neben den Maßnahmen-Effekten ein effizienter Mittel-Einsatz im Focus: „more with less“. (= > DVL-Methode).
4. Die DVL-Methode ist mit den bisherigen SH-Parametern zur Ausgestaltung der Öko-Regeln geeignet. Dabei sind die Übergänge zu einigen GLÖZ sowie zum ELER klar zu definieren.
5. Budgetär würde dieses zu einer starken Entlastung des ELER-Budgets (und Freiwerden nationaler Kofi-Mittel u.a. für alte/neue AUKM) führen (Bsp. SH)
6.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Sönke Beckmann

Deutscher Verband für Landschaftspflege

Koordinierungsstelle Schleswig-Holstein

Seekoppelweg 16, D-24113 Kiel

Tel. 0431 64997333

Mobil 0152/336 299 93

Email: s.beckmann@lpv.de

